

blisches und komputistisches Material seien von Arn in eine „Zeitdeutung“ umgemünzt worden³⁵. Was wir uns unter „Zeitdeutung“ vorstellen sollen, bleibt ganz und gar unklar. Gelegentlich läßt der Autor des Traktats erkennen, daß es abweichende oder auch häretische Meinungen zu dem, was er vorträgt, gibt; aber er sagt niemals deutlich, wer diese Abweichler sind. Borst behauptet, Arn habe „das niedrige Niveau komputistischer Arbeiten“ gerügt, „den Kleinkrieg der Intrigen zwischen den Höflingen“ kritisiert, „die Adelsrevolte in Rom gegen Papst Leo III.“ und den „Adoptianismus“ im Auge gehabt³⁶. Beweise für diese Behauptungen hat er nicht vorgebracht. Aus dem Text des Traktats läßt sich nichts dergleichen belegen.

In Wirklichkeit ist die Schrift wenigstens teilweise (oder jedenfalls vom Ansatz her) eine Auslegung von Gen. 1,14-18, und zwar mit Hilfe der damals üblichen Allegorese, unter anderem auch der Zahlensymbolik, die sich auf das astronomische und komputistische Wissen der Zeit stützte. Der Grundgedanke war dabei, daß Sonne und Mond sowie die fünf Planeten Zeichen der Tugenden bzw. der Tugendgebote seien: *Quae videlicet stellae ... virtutum singularum singula signa esse, si quis investigare novit, inveniet*³⁷. Den Vergleich von Sternen und Tugenden hat Borst zu Recht als „Leitidee“ des Sermo bezeichnet – leider nur in einer Fußnote³⁸. Hätte er sich darauf beschränkt, wäre kaum etwas dagegen einzuwenden.

Der schön geschriebene Text hat in dem Wiener Codex weder eine Absatzeinteilung noch eine Kapitelgliederung (daran ändern auch nichts die vor den Rand gestellten Kapitalen; sie haben meistens keine große Bedeutung oder sind geradezu unsinnig). Er kann aber, wie Borst erkannt hat, in drei Teile zerlegt werden.

Am Anfang von Teil I erklärt der Autor, er schulde dem Kaiser, nachdem die ersten drei Tage (der Schöpfung) schon behandelt worden seien, eine Fortsetzung über den vierten (an dem Sonne, Mond und Sterne erschaffen worden sind). Wie sich in der Folge herausstellt, geht seine Interpretation weit über die Erzählung von Gen. 1,14-19 hinaus. Nach einem Abschnitt, der es mit der Arche Noah zu tun hat und des-

35) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 825; der *Liber annalis* ebd. S. 660-762.

36) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 1, S. 89; 2, S. 829, 847 Anm. 47, S. 850 Anm. 54.

37) Sermo I 5 B, hg. von BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 839. Zum korrupten Text siehe oben S. 447.

38) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 883 Anm. 136.